



Julius (l.) und Benjamin von den Pelestorms des Pelizaeus-Gymnasiums überwachen in der ersten von drei Runden ihren Roboter. Der Rest ihres Teams feuert sie von der Seitenlinie aus an. Foto: Moritz Jülich

Kabelsalat schafft einen ersten Platz

Bei der First Lego League geht es diesmal um die Zukunft der Logistik. Drei Teams aus dem Raum Paderborn sind dabei.

Moritz Jülich

■ **Paderborn.** Nachdem sich die jungen Klemmbaustein-Bastler im vergangenen Jahr lediglich in einer digitalen Umgebung mit ihren Kreationen messen konnten, stand am Samstag die „First Lego League“ wieder im gewohnten Rahmen an.

Dabei wetteifern rund 180 Teilnehmer in 24 Teams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, indem sie Roboter aus Lego-Technik-Teilen zusammenbauen und programmieren, um bestimmte Aufgaben zu bewältigen, unter anderem im Paderborner Heinz Nixdorf Museumsforum. Die Sieger werden mit Hilfe einer Jury ermittelt.

Unter dem Motto „Cargo-Connect“ ging es diesmal um Logistik der Zukunft. Zunächst traten je zwei Teams gegeneinander an, indem der

von ihnen gebaute Roboter in einer bestimmten Zeit Aufgaben bewältigen muss. Dazu gehörte beispielsweise das Bewegen einer Fracht in ein anderes Gebiet des Tisches oder das Stapeln unterschiedlicher Lego-Elemente. Weiterhin fließt eine Forschungspräsentation in die Bewertung ein, so Andreas Stolte, HNF-Sprecher.

Er sagt: „Entscheidend ist je-

doch auch der Teamgeist und die tolerante Zusammenarbeit während des Wettbewerbs.“ Die Vermittlung dieser Grundwerte sei entscheidend für die „First Lego League“.

Aus dem Raum Paderborn traten drei Teams an: Die TechnoBots vom Gymnasium Schloß Neuhaus, das Team Kabelsalat mit Jugendlichen von unterschiedlichen Schulen aus dem Umkreis und die Peles-

torms vom Pelizaeus-Gymnasium. Letztere existieren laut Teammitglied Julius Haase in wechselnder Besetzung, da die Teilnehmer stets zwischen 9 und 16 Jahre alt sind, bereits seit 2003.

Viele der diesjährigen Teilnehmer seien bereits zum wiederholten Mal beim Wettbewerb dabei. „Wir haben ungefähr acht bis neun Monate Vorbereitungszeit“, erzählt Haase.

Meist stünden spätestens im Herbst Spielfeld, Aufgaben und Thema fest, sodass ab dann die Entwicklung beginnen könne. „Allerdings wird doch meistens in den Wochen vor dem Beginn des Wettbewerbs noch viel an den Robotern gearbeitet.“

Im Vergleich zur rein digitalen Variante im vergangenen Jahr fühle sich die diesjährige Veranstaltung viel mehr nach einem richtigen Wettkampf an.

Am Ende des Tages hörten die Sieger der diesjährigen First Lego League auf den Namen RoboFreaks aus Kronach. Die Paderborner TechnoBots landeten auf Platz 11, die Pelestorms auf Platz 24 und Kabelsalat auf Platz 16.

Letztere errangen in den Teilkategorien Roboterdesign Platz 3 und bei der Forschungspräsentation sogar den ersten Platz.

Recycling Thema bei zdi-Wettbewerb

■ Bereits am Freitag fand an der Friedrich-Spee-Gesamtschule der Regionalentscheid des zdi-Roboterwettbewerbs statt. Dabei ging es um Roboter für die Kreislaufwirtschaft.

Die Teams „Die coolen Robogamer“ von der Grundschule Westerloh Lipping in Delbrück und

„Lego-Stein-Heim 1“ von der Realschule in Steinheim (weiterführende Schulen) kamen dabei auf den ersten Platz.

Die qualifizierten sich damit für das NRW-Finale mit den Gewinnerteams aus den anderen Regionalwettbewerben am 11. Juni in Mülheim/Ruhr. statt.

zdi steht für „Zukunft durch Innovation.NRW“ und ist mit über 5.000 Partnerschaften mit Akteuren aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Schule, Politik und Gesellschaft europaweit das größte Netzwerk zur Förderung des MINT-Nachwuchses.

(jül)